

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Karl JASPERS

Piper-Verlag

Briefwechsel

1942 - 1968

EDITION

- 21-1** *Ausgewählte Korrespondenzen mit dem Piper Verlag und Klaus Piper 1942 - 1968* / Karl Jaspers. Hrsg. von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2020. - XCIX, 856 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 3, Briefe ; 8,2). - ISBN 978-3-7965-3830-8 : SFr. 192.00, EUR 192.00, SFr. 173.00 (Reihenpr.), EU 173.00 (Reihenpr.)
[#7230]

Im Rahmen der Publikationen zu den Korrespondenzen von Karl Jaspers,¹ die eine gewichtige zeitgeschichtliche Quelle darstellen, sind nach den drei im Wallstein-Verlag erschienenen Bänden² nun innerhalb der Gesamtausgabe nach den Korrespondenzen mit verschiedenen anderen Verlegern³

¹ Zu Jaspers und seinem Umfeld sei auch hingewiesen auf die Reihe **Offener Horizont** : Jahrbuch der Karl-Jaspers-Gesellschaft / hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 23 cm [#3874]. - 5 (2018). - 496 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-3320-8 : EUR 29.80. - [#3874] 5 (2018). - 496 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-3320-8 : EUR 29.80. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9567>

² **Korrespondenzen** / Karl Jaspers. Hrsg. im Auftrag der KarlJaspers-Stiftung von Matthias Bormuth ... - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1005-6 (3 Bd.) : EUR 99.00 [#4781]. - Philosophie / hrsg. von Dominic Kaegi und Reiner Wiehl. - 2016. - 722 S. - ISBN 978-3-8353-1096-4 : EUR 38.00. - Politik, Universität / hrsg. von Carsten Dutt und Eike Wolgast. - 2016. - 860 S. - ISBN 978-3-8353-1097-1 : EUR 38.00. - Psychiatrie, Medizin, Naturwissenschaften / hrsg. von Matthias Bormuth und Dietrich v. Engelhardt. - 2016. - 703 S. - ISBN 978-3-8353-1095-7 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz362760969rez-1.pdf>

³ **Ausgewählte Verlags- und Übersetzerkorrespondenzen** / Karl Jaspers ; herausgegeben von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2018. - CXVI, 874 Seiten ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 3, Bd. 8,1). - ISBN 978-3-7965-3722-6

auch die vorliegenden ausgewählten Korrespondenzen mit dem Piper-Verlag und insbesondere Klaus Piper in einem dicken Band erschienen.⁴ Da es sich bei diesem Verlag um denjenigen handelte, der für das Nachkriegswerk von Jaspers die größte Bedeutung hatte und damit De Gruyter und Springer als Hausverlag ablöste (wenn dort auch weiterhin die entsprechenden Bücher aufgelegt wurden), ist die umfangreiche Korrespondenz nicht nur werkgeschichtlich von Belang, sondern bietet auch Einblicke in die Verlagspolitik, manche zeitgeschichtlichen Umstände und Querverbindungen zu Persönlichkeiten, die in Jaspers' Leben eine Rolle spielten, wie etwa Hannah Arendt. Auch die Frage, inwieweit Jaspers im Laufe der Nachkriegsjahre immer mehr auch als Medienintellektueller zu verstehen sei, läßt sich anhand dieses Briefwechsels aufwerfen.⁵ Denn auch hier wird man mit dem Umstand konfrontiert, daß Jaspers selbst zu einem Bestsellerautor geworden war, andererseits aber die Popularisierung als etwas Problematisches erscheinen konnte.

Dies zeigte sich exemplarisch bei den Vorbereitungen für eine Festschrift zu Jaspers' 80. Geburtstag. Nachdem zum 70. Geburtstag bereits eine Festschrift mit dem Titel **Offener Horizont** erschien, deren Hintergründe im vorliegenden Band gleichfalls dargelegt werden, plante Piper auch für den 80. Geburtstag eine Publikation, die in der Einleitung dieses Bandes als „schwere Geburt“ (XXXII) bezeichnet wird. Das hatte u.a. damit zu tun, daß der Verleger neben einigen Beiträgen, die als Würdigungen von Schülern und Freunden gedacht waren, an eine Art Florilegium von Jaspers-Texten dachte, die er von Walter Hinderer zusammenstellen ließ. Als man aber Gertrud Jaspers Fahnen von dieser geplanten Anthologie schickte, führte dies zur Versenkung des Projekts, denn Gertrud hielt die Konzeption für grotesk, worin ihr Hannah Arendt zustimmte. Sie stieß sich nicht zuletzt daran, daß die sogenannte Festschrift mit Texten von Jaspers selbst gespeist werden sollte, was ihr als ungehörig erschien. Auch ein interessanter Punkt war zudem, daß ihr die zusammengestellte Textauswahl sozusagen einen leicht bekömmlichen Jaspers zu implizieren schien: „Dann braucht die Welt sich nicht mehr anzustrengen!“ (S. XXXVI).

Ein Aspekt, der ebenfalls behandelt wird und sich vielfach in den Briefen spiegelt, ist die Titelfindung für Jaspers' Bücher, was vor allem aus Marketinggesichtspunkten heraus nicht unwichtig war. Weitaus relevanter für die Texte selbst ist nun aber die Erfahrung, die Jaspers im Gegensatz zu seinen früheren Verlegern mit Klaus Piper macht. Denn dieser lektoriert die Texte von Jaspers und druckt sie nicht einfach ab, was Jaspers zunächst durchaus verwundert, wovon er aber im folgenden sehr profitiert. So weist

: SFr. : EUR 148.00, EUR 148.00. - Rez.: **IFB 19-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9652>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1159782822/04>

⁵ Siehe auch **Karl Jaspers und die Massenmedien** : der politische Philosoph im Widerstreit der Öffentlichkeit / Jürgen Wilke. - Bremen : Edition Lumière, 2018. - 153 S. : Ill. ; 22 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 113). - ISBN 978-3-943245-81-3 : EUR 24.80 [#5783]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8920>

Piper Jaspers auf inhaltliche wie stilistische Verbesserungsmöglichkeiten hin, die dieser, wenn sie ihm gut begründet erscheinen, auch übernimmt.

Piper unternimmt es auch, Jaspers für den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels vorzuschlagen, was 1958 gelingt. Piper unternimmt darüber hinaus auch Anstrengungen, Jaspers für den Nobelpreis vorzuschlagen, aber diese haben wohl von vornherein wenig Aussichten auf Erfolg, da sich allenfalls der Literaturnobelpreis angeboten hätte, der aber, wie leicht ersichtlich, bei einem so unliterarischen Autor wie Jaspers kaum am Platze gewesen wäre.⁶ Ein weiterer Plan, der damals noch nicht verwirklicht werden sollte, war dann seit Anfang der 1960er Jahre der Versuch Pipers, eine Jaspers-Gesamtausgabe auf den Weg zu bringen (S. XLIX). Jaspers selbst hielt dies für eine cura posterior, da eine solche Ausgabe erst nach seinem Tode angemessen sei, dann schwankte er wieder, aber es kam erst nach seinem Tod zu einem Rahmenvertrag, der aber nur Piper umfaßte, nicht die beiden anderen relevanten Verlag Springer und De Gruyter. Bevor das Projekt nicht zuletzt aus Gründen mangelnder Finanzierung nicht weiter verfolgt wird, kommt es noch zu Diskussionen, da der Verlag das Bundesrepublikbuch als erstes in einer solchen Ausgabe herausbringen möchte, was Arendt für völlig unmöglich hält und statt dessen auf **Die großen Philosophen** oder einen darauf bezogenen Nachlaßband plädiert (S. LI). Zwar erscheint ein solcher Doppel-Nachlaßband, aber erst in den 1980er Jahren und nicht im Rahmen einer Gesamtausgabe, die erst mit den Bänden der vorliegenden Edition Gestalt angenommen hat.

Ein weiterer Abschnitt der Einleitung geht im Rahmen des hier Interessierenden auf die Persönlichkeit Klaus Pipers sowie dessen Beziehung zu seinem Vater Reinhard⁷ und seinem Sohn Ernst ein. Hier wird einerseits klar, daß Piper unbeschadet seines ausgeprägten verlegerischen Kalküls sehr wohl ein genuines Interesse an Jaspers und seinem Denken hatte. Auch weist Dirk Fonfara die Vorstellung zurück, es sei Piper gewesen, der in der Nachkriegszeit Jaspers als politischen Autor aufgebaut habe. Vielmehr sei es Jaspers selbst gewesen, der in die Öffentlichkeit gedrängt habe. Piper habe auch keineswegs den politischen Schriftsteller Jaspers dem Philosophen vorgezogen – so akzeptiert es Piper, wenn Jaspers seinen eigenen Vorlieben folgt und die **Weltgeschichte der Philosophie** als Projekt wieder aufnimmt, in deren Kontext dann vorerst der Band **Die großen Philosophen** erscheinen wird, die bekanntlich dem unhistorischen Prinzip folgen, das Jaspers auch seiner „Weltgeschichte“ zugrundelegen wollte. Hier zielte

⁶ Vgl. auch **Karl Jaspers als philosophischer Schriftsteller** : Schreiben in weltbürgerlicher Absicht / Dieter Lamping. - Stuttgart : Metzler, 2018. - 159 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-476-04687-1 : EUR 19.99 [#6178]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittelfuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9360>

⁷ Vgl. **Piper, Reinhard** / Kai Roggelin. / In: **Biographisches Lexikon für Mecklenburg** / hrsg. von Wolf Karge unter Mitw. von ... - Schwerin : Schmidt-Römheld. - 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Mecklenburg : Reihe A ; ...). - Aufnahme nach Bd. 9 [3250] [9978]. - Bd. 8 (2016). - 352 S. : Ill. - (... ; 8). - ISBN 978-3-7950-3756-7 : EUR 39.00. - S. 240 - 243. - Rez.: **IFB 19-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9675>

er nämlich nicht auf eine irgendwie chronologische Darstellung, sondern auf „eine Behandlung der 21/2 Jahrtausende wie eine einzige Gegenwart, als ob ich mit Zeitgenossen redete“ (S. LVI, 109). Auch wenn Jaspers immer auch an einem sogenannten Deutschlandbuch weiterarbeitete, kam es nie zu einer Publikation, was auch damit zu tun gehabt haben dürfte, daß Gertrud darauf bestand, Jaspers solle sich auf die **Großen Philosophen** konzentrieren (S. LIX). Gleichzeitig erklärte Jaspers wiederholt und zur Freude seiner Frau, er werde sich künftig nicht mehr zur Politik äußern, was er indes nicht einhalten konnte und wollte.

Schließlich diskutiert Fonfara noch in zwei Abschnitten Themen, die mit der NS-Vergangenheit zu tun haben, welche für Jaspers eine große Rolle spielte, auch im Zusammenhang mit Arendts Eichmann-Buch. Hier aber geht es erstens um den Piper-Verlag, den Jaspers ursprünglich gewählt hatte, weil dieser u.a. auch in bezug auf nationalsozialistische Tendenzen unbelastet war. Aber 1958 stellte Piper als Verlagsleiter Hans Rössner (1910 - 1997) ein, der sich in dieser Hinsicht nicht mehr auszeichnete. Seit 1933 SA-Mitglied und ab 1937 auch in der NSDAP, war Rössner u.a. im Reichssicherheitshauptamt tätig und schließlich ab 1944 auch SS-Obersturmbannführer. Fonfara konstatiert: „Auf diese Weise entstand die kuriose Konstellation, dass ein ehemaliger Antisemit und Kollege Adolf Eichmanns Hannah Arendts Buch über den Eichmann-Prozess verlegerisch betreute und ein ehemaliger ideologischer Funktionsträger des NS-Regimes Ansprechpartner für Piper-Autoren wie Ingeborg Bachmann, Alexander und Margarete Mitscherlich und auch für Karl Jaspers wurde“, wobei jedoch weder Jaspers noch Arendt wußten, „mit wem sie es bei dem Verlagsleiter eigentlich zu tun hatten“ (S. LXII - LXIII).

Das wirft auch die Frage auf, wie genau Klaus Piper selbst über den Umstand der NSDAP-Mitgliedschaft Rössners hinaus über dessen NS-Karriere im Bilde war. Hierzu liegen widersprüchliche Aussagen von unterschiedlicher Seite vor. Brisant ist die Sache aber nicht zuletzt auch deswegen, weil Rössner auch gut mit dem in Aachen unter einem anderen Namen als Professor reüssierenden Hans Ernst Schneider alias Schwerte⁸ bekannt war. Daß sich der Piper-Verlag auch in der NS-Zeit mit dem Regime arrangiert hat (S. LXVII), wird niemanden überraschen, weil anders kaum an eine ver-

⁸ **Vertuschte Vergangenheit** : der Fall Schwerte und die NS-Vergangenheit der deutschen Hochschulen / hrsg. von Helmut König ... - Orig.-Ausg. - München : Beck, 1997. - 359 S. ; 18 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1204). - ISBN 3-406-42004-4 : (vergr.). - **Seitenwechsel** : der Fall Schneider/Schwerte und die Diskretion der Germanistik / Ludwig Jäger. - München : Fink, 1998. - 360 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3- 7705-3287-2 : (vergr.). - **Von Schneider zu Schwerte** : das ungewöhnliche Leben eines Mannes, der aus der Geschichte lernen wollte / Claus Leggewie. - München ; Wien : Hanser, 1998. - 363 S. ; 21 cm. - ISBN 3-446-19491-6 : EUR 23.50. - **Masken-Wechsel** : wie der SS-Hauptsturmführer Schneider zum BRD-Hochschulrektor Schwerte wurde und andere Geschichten über die Wendigkeit deutscher Wissenschaft im 20. Jahrhundert / Joachim Lerchenmueller ; Gerd Simon. - Tübingen : Gesellschaft für Interdisziplinäre Forschung, 1999. - XXIV, 495 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-932613-02-3 (vergr.).

legerische Tätigkeit zu denken war, wenn für Publikationen Genehmigungen von der NS-Behörden bis hin zum Reichspropagandaministerium notwendig waren. Jedenfalls hatte der Piper-Verlag gute Beziehungen, weshalb auch galt: „Piper hatte kein Problem, mit Nationalsozialisten zusammenzuarbeiten, und das galt wohl auch noch Jahrzehnte später für die Zusammenarbeit mit ehemaligen NS-Funktionären wie Hans Rössner“ (S. LXIX).

Fonfara geht noch auf die Frage ein, ob Jaspers etwas davon wissen konnte, referiert Ahnungen Arendts und Indizien, die durch den Bruch Bachmanns mit dem Verlag zusammenhängen, bevor er erörtert, ob Jaspers wohl die Zusammenarbeit mit dem Verlag beendet hätte, wenn er von Rössners NS-Vergangenheit erfahren hätte. Er mutmaßt, daß dies wohl nicht der Fall gewesen wäre, wenn auch das Verhältnis zum Verleger Klaus Piper sicher nicht mehr dasselbe geblieben wäre. Allerdings ist von seiten des Verlegers klar, daß dieser Jaspers gezielt nicht über bestimmte Dinge informierte, also eben nicht die ganze Wahrheit schrieb, wo heikle Dinge berührt wurden.

Der ertragreiche Band enthält im Anhang einen umfänglichen *Stellenkommentar* (S. 611 - 830) sowie ein *Korrespondentenverzeichnis* (S. 831 - 837), ein *Werkregister* (S. 839 - 843), ein *Namenregister* (S. 845 - 854) und ein *Verlagsregister* (S. 855 - 856). Es entsteht durch den Band ein sehr anschauliches Bild der Beziehungen von Jaspers zu seinem Verlag, zu Fragen der Buchentstehung, und zwar auch von solchen Büchern, zu denen es dann schließlich nicht kommen sollte, wie etwa das sogenannte Hannah-Buch, dem Jaspers den Titel ***Von der Unabhängigkeit des Denkens*** geben wollte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10627>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10627>